

- 1940 19. Typology of Growth Curves of the Human Body. Amer. Journ. Physic. Anthropology, v. 26. 1940.
20. Теоретические вопросы учения о физическом развитии. Учен. Записки, в. 34, Н. И. Ин-т Антропологии МГУ, «Труды», в. 5. 1940 г.
21. Нормальные конституционные типы в свете данных о корреляции отдельных признаков. Ученые Записки, в. 34, Н. И. Ин-т Антропологии МГУ. «Труды», в. 5. 1940 г.
- 1941 22. Морфология человека (мерология и соматология). «Антропология» учебник совместно с М. Ф. Нестурхом и Я. Я. Рогинским. 1941 г.
23. Антропометрия. Практический курс. Учпедгиз. 1941 г.
- 1946 24. Основной тип кривого роста млекопитающих. Бюллетень О-ва Испыт. Природы, Отдел Биологии, 51, 4—5. 1946 г.
25. Антропологический состав населения Кавказа. Вестник Гос. Музея Грузии, 13а. Тбилиси. 1946 г.
- 1948 26. Антропологические исследования в Закарпатской области УССР. Краткие Сообщения Ин-та Этнографии АН, в. 4. 1948 г.
- 1951 27. Происхождение речи по данным антропологии. Труды Ин-та Этнографии АН, т. 16. 1951 г.
- 1953 28. Внутренняя полость черепа. Вариации ее строения в сопоставлении с вариациями наружной формы. Сборник Музея Антропологии и Этнографии, т. 15. 1953 г.
- 1954 29. Дополнения к тексту книги Г. А. Бонч-Осмоловского «Скелет стопы и голени человека из грота Кник-Коба», и редакция ее. «Палеолит Крыма», в. 3. Ин-т Этнографии АН. 1954 г.
30. Значение механической нагрузки для продольного роста скелета. Известия Е. Н. Ин-та им. Лесгафта. Акад. Пед. Наук, т. 26. 1954 г.
- 1956 31. Человеческие расы и пути их образования. «Советская Этнография», № 1. 1956 г.
32. Антропологические исследования в южной Белоруссии. Антропологический Сборник, 1, Труды Ин-та Этнографии АН, 1956 г.
- 1959 33. Череп человека и стадии его формирования у ископаемых людей и современных рас. Труды Ин-та Этнографии АН, т. 49. 1959 г.
34. Фотопортреты, как материал для определения вариаций строения головы и лица. «Советская Антропология», 2. 1959 г.
- 1961 35. Закономерности относительного роста, как основного фактора формообразования в позднем (постнатальном) онтогенезе. Архив Анатомии, Гистологии, т. 51, 2, 1961 г.
- 1960 36. Les types anthropologiques du peuple russe et certains problèmes de l'histoire de leur formation. Communications de la delegation sovietique au VI-e Congrès Intern. des Sciences Anthropologiques et Ethnologiques. 1960. Paris.
- 1961 37. Соотношение длины сегментов и полная длина тела по измерениям на скелетах (сравнительная характеристика двух групп). Сб. «Вопросы Антропологии», в. 7. 1961 г.
38. Neolithische Schädeltypen Ost- und Westeuropas und ihre vergleichende Charakteristik. Anthropologiai Közlemenyek, v. 1—4. 1961. Budapest.

Zum 60. GEBURTSTAG PROF. Dr. Dr. KARL SALLERS

Am 3. 9. 1962 vollendet Prof. Dr. Dr. Karl SALLER, Direktor des Anthropologischen Institutes der Universität München, einer der angesehensten Anthropologen der Welt und bekannter Antirassist, sein 60. Lebensjahr.

Prof. Dr. K. SALLER wurde am 3. 9. 1902 in Kempten im Allgäu, Bayern, geboren und absolvierte das humanistische



Prof. Dr. Dr. Karl Saller,
Direktor des Anthropologischen Institutes der Universität
München.

Gymnasium in Regensburg. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften in München und promovierte im J. 1924 mit einer anthropologischen bei seinem weltbekannten Lehrer Professor R. Martin „summa cum laude“ zum Doktor phil., in der Medizin mit einer Arbeit aus der experimentellen Anatomie bei seinem Lehrer Professor R o m e i s im J. 1926, ebenfalls „summa cum laude“ zu Doktor med. Von 1924 bis 1926 ist er Assistent an der Anthropologischen Staats-Sammlung in München und ab 1926 bis Ende 1928 Assistent am Anthropologischen Institut der Universität Kiel, wo er sich auch in der medizinischen Fakultät für Anthropologie habilitiert. Anfang 1929 bis März 1945 ist er Assistent am Anatomischen Institut der Universität Göttingen, wohin er sich umhabilitierte. Dort kommt es in der Rassenfrage zu sich verschärfenden Auseinandersetzungen mit den Nationalsozialisten, was zunächst zur Folge hatte, daß ihm zweimal, trotz Antrages der medizinischen Fakultät, der Professorentitel aus politischen Gründen verweigert und zwei Berufungen auswärts unterbunden werden. Es folgen Diskriminationen: Nach dem Verbot von vier Büchern, unter anderem auch der Bücher „Einführung in die menschliche Erblichkeitslehre und Eugenik“ (1932), „Der Weg der Deutschen Rasse“ (1934) und „Biologie des Deutschen Völkerkörpers“ (1934). Anfang 1935 wird die Lehrbefugnis entzogen wegen „Schädigung des Ansehens der Hochschule“, die inzwischen nationalsozialistisch geworden ist. Darauf geht er als Arzt in die freie Praxis und übernimmt die Leitung eines Sanatoriums in Badenweiler im Schwarzwald. Die Diskrimination gegen ihn geht weiter. Eine literarische Tätigkeit auf anthropologischem Gebiet ist ihm weiterhin verboten und die im Springer-Verlag vorher erschienenen Bücher werden als unerwünscht unterdrückt. Am 2. Weltkrieg nimmt er von 1939 bis 1945 als Arzt teil, wobei er mehrere Jahre lang wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ nicht zum Sanitätsoffizier befördert wird. Nach dem Ende des Kriegs

ist er ärztlicher Direktor des Robert-Bosch-Krankenhauses in Stuttgart, wird 1946 in Göttingen rehabilitiert und habilitiert sich gleichzeitig in München an der medizinischen Fakultät für Anatomie einschließlich Anthropologie und Konstitutionslehre. 1948 wird er auf den Lehrstuhl für Anthropologie bei der Naturwissenschaftlichen Fakultät in München, den Lehrstuhl seines Lehrers Martin berufen, bei gleichzeitiger Ausübung eines Lehrauftrages für Konstitutionslehre an der Medizinischen Fakultät und baut ihn so aus, daß er inzwischen ebenso wie das Institut „für Anthropologie und Humangenetik“ umbenannt wird. Seit 1949 Prof. Saller ist auch „Membre du Comité permanent“ der internationalen Kongresse für Anthropologie und Ethnologie, ab 1951 korresp. Mitglied der Società Italiana di Antropologia e Etnologia in Florenz und ab 1953 der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. Im J. 1959 erhielt er die Alexander-Humboldt-Medaille der Humboldt-Universität in Berlin. Prof. Dr. Saller ist ein angesehener Kämpfer für die Kulturannäherung zwischen den Wissenschaftlern aller Länder. Er war auch Präsident des Deutschen Kulturtages, der alle Wissenschaftler in der DDR und Bundesrepublik Deutschland vereinigt. Jetzt ist er Mitglied des Ausschusses der Weltföderation der wissenschaftlichen Arbeiter und Mitglied des Redaktionskollegiums der Zeitschrift „Frieden und Wissenschaft“.

Prof. Dr. Karl Saller ist ein erfolgreicher Wissenschaftler großer Erudition auf dem Gebiete der Medizin und Biologie. Er hat über 150 Arbeiten, darunter 24 Monographien, veröffentlicht obzwar er 10 Jahre jeder wissenschaftlichen Tätigkeit fern gehalten war. Sein Krönungswerk ist die gründlich umgearbeitete Ausgabe des „Lehrbuchs der Anthropologie“ seines Lehrers, das in 15 Hefen (14 davon schon erschienen) erscheinen wird. Dieses klassische Lehrbuch, das noch seinerzeit eine bibliographische Seltenheit war, stellt die Anthropologie auf ein neuzeitliches Niveau und verwandelt sie in eine Biologie des normalen und pathologischen Menschen. Prof. Sallers Tätigkeit umfaßt das gesamte Gebiet der Anthropologie. Früher vertiefte er sich in das Gebiet des Ursprungs und der Entwicklung der europäischen Rassen und besonders der Rassenzusammensetzung des deutschen Volkes. Diese seine Forschungen setzt er auch heute fort, indem er die Entwicklung der Rassentypen im Mesolithikum studiert. Nach dem 2. Weltkrieg beschäftigt er sich vornehmlich mit den Fragen der menschlichen Konstitution und den Fragen, die in Verbindung mit den Kulturschäden stehen. Das ist eigentlich ein Gebiet von größter praktischer Bedeutung für die Medizin und die Biologie des Menschen. Er studiert die Lebensbedingungen des Menschen, die eingehalten werden müssen, um die Menschheit in Zukunft gesund zu erhalten. In dieser Richtung bearbeiten Prof. Saller und seine Mitarbeiter die Fragen der Vererbungslehre des Menschen. Darüber schrieb er noch im 1932 eine Einführung, die von den Nationalsozialisten verboten wurde und noch immer, wegen ihrer fortschrittlichen Stellung von den westdeutschen Vererbungsgelehrten nicht zitiert wird. Das letzte Werk Professor Sallers ist „Die Rassenlehre des Nationalsozialismus in Wissenschaft und Propaganda“, Progreßverlag, Darmstadt 1961.

Anläßlich des 60. Geburtstages von Prof. Saller wünschen wir ihm ein langes Leben, gute Gesundheit und weitere fruchtbare für die Entwicklung der deutschen Anthropologie, wie auch der Weltwissenschaft.

P. Boev, Sofia.

I.

AFRIKANISCHES ANTHROPOLOGISCHES SYMPOSION IN BIAŁYSTOK 1962.

Am 22. und 23. September 1962 fand in Białystok in Ostpolen ein den Fragen der Anthropologie Afrikas unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der anthropologischen Forschungen in Ägypten gewidmetes Symposium statt. Dieses Symposium wurde vom Anthropologischen Komité der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der Polnischen Anthropologischen Gesellschaft veranstaltet. Hauptorganisator war das Anatomische Institut der Medizinischen Akademie in Białystok unter Leitung von Prof. Dr. T. Dzierżykraj-Rogalski. An den Verhandlungen nahm die Mehrzahl der polnischen Anthropologen unter Führung ihres Nestor Prof. Dr. Czekański teil.

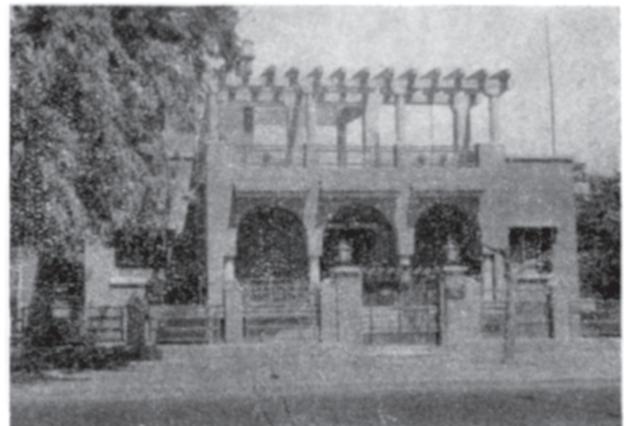
Von ausländischen Gästen war Prof. Dr. Ahmed Mahmoud el-Batrawi, Ehrenmitglied der Polnischen Anthropologischen Gesellschaft, Vorstand des Anatomischen Institutes der Universität von Kairo, ferner Prof. Dr. H. Grimm (NDR), Prof. Dr. O. Necrasov (Rumänien), Dr. P. Boev (Bulgarien), Doz. Dr. B. Bugyi (Ungarn) und Prof. Dr. G. Olivier (Frankreich) anwesend. Von bedeutenden Archäologen referierte Prof. Dr. K. Michałowski (Polen) über die polnischen Ausgrabungen in Ägypten und im Sudan und Prof. Dr. L. P. Kirwan (England) über die Aspekte einer Zusammenarbeit zwischen Archäologen und Anthropologen in der Rettungsaktion in Nubien. Aus der Tschechoslowakei waren Doz. Dr. J. Suchý und der Referent als Delegierte erschienen. Auf dem Programme stand neben anthropologischen und archäologischen, ethnografischen und linguistischen in erster Linie eine Reihe von Vorträgen mit allgemeiner afrikanischer Problematik. Das Hauptinteresse war den Ergebnissen der Forschungen der Polnisch-arabischen anthropologischen Expedition nach Siwa und dem an der Küste gelegenen Gebiete der westlichen Wüste Ägyptens aus dem Jahre 1958/59 gewidmet. Gänzlich neue Erkenntnisse brachte hier das Studium der Kinder und Jugendlichen. Die ägyptische Thematik ergänzten noch einige Referate weiterer Forscher, welche in den letzten Jahren die Erforschung der jüngstvergangenen Population oder des Skelettmateriales in verschiedenen Gebieten des Landes durchgeführt hatten. (Ein ausführliches Referat über das Symposium erscheint im Zpravodaj Čs. antropologické společnosti - Nachrichtenblatt der Tschechoslowakischen Anthropologischen Gesellschaft.)

Evžen Strouhal, Praha.

II.

TSSCHECHOSLOWAKISCHES ÄGYPTOLOGISCHES INSTITUT DER KARLS-UNIVERSITÄT IN PRAHA.

Das Tschechoslowakische Ägyptologische Institut wurde im Jahre 1958 im Rahmen der philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Praha als Typ eines Forschungsinstitutes ohne pädagogische Aufgaben gegründet. Direktor des Institutes wurde der Professor der Ägyptologie an der Karls-Universität Dr. Zbyněk Žába. Im darauffolgenden Jahre wurde eine zweite ständige Arbeitsstätte direkt in Kairo eröffnet, so daß im Jahre 1960 die erste Expedition nach Ägypten entsandt werden konnte, welche die archäologische Erforschung der Ptahschepes Mastaba (Grufte) aus der Zeit der fünften Dynastie in Abusir bei Kairo in Angriff nahm. Im vergangenen Jahre ging eine zweite Expedition mit größerer Teilnehmerzahl ab, welche auch besser mit Material ausgestattet war und unter anderem auch ein eigenes Schiff für die Fahrt am Nil als Ausgangsbasis für die Arbeiten in den schwer zugänglichen Gebieten Nubiens besaß. Neben einer weiteren Etappe in Abusir wurde im Rahmen der nubischen Aktion zur Rettung von Denkmätern der Kultur die archäologische Erforschung in Tafa und die dokumentarisch-vermes-



Gebäude des Tschechoslowakischen ägyptologischen Instituts
in Kairo.